

Kößlarnar Gartler haben heuer wieder viel vor

Bei der Jahreshauptversammlung wurden die Termine festgelegt – Jahresbeitrag wird erhöht – Tipps fürs Gärtnern im Alter

Kößlarn. Der Verein für Gartenbau und Landespflege hielt im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Bimesmeier-Eichler Rückschau und stellte das Jahresprogramm vor. Vorsitzende Silke Probst konnte dazu zahlreiche Besucher, darunter Bürgermeister Willi Lindner, begrüßen. Im Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr erinnerte sie an die Pflanzentauschbörse, an den Besuch der Landesgartenschau in Deggendorf zusammen mit dem

Frauenbund, an die Teilnahme am Ferienprogramm, an den Verkauf von eigenen Naturprodukten am Erntedankfest und an den Kurs zur Herstellung von Allerheiligengestecken.

Den Kassenbericht für den 111 Mitglieder starken Verein erstattete Anita Plattner, der eine zufrieden stellende Bilanz aufwies. Die von Rita Ammer durchgeführte Kassenprüfung blieb ohne Beanstandung, so dass der Vorstandschaft die Entlastung erteilt wurde.

Einstimmig akzeptierten die Versammlungsteilnehmer auch eine Erhöhung des Jahresbeitrages von bisher 16 Euro auf 18 Euro pro Mitglied. Grund dafür ist eine Beitragserhöhung des Dachverbandes im nächsten Jahr. Nicht betroffen sind die Mitgliedsbeiträge für Familien. Vorsitzende Probst stellte sodann das Jahresprogramm für 2015 vor. Es beinhaltet einen Weidenflechtkurs am 14. April, eine Pflanzentauschbörse am 2. Mai, einen Jahresausflug voraussichtlich

im Juli, eine Verkaufsbeteiligung am Erntedankfest und eine Kochvorführung zum Thema „Süßes und Pikantes vom Blech“ am 10. Oktober. Zudem ist eine Teilnahme am Jubiläumsschießen der Eberschützen und an der Einweihung des Gerätehauses der Feuerwehr Thanham vorgesehen.

Großes Interesse fand der anschließende Vortrag mit dem Thema „Seniorengärten pflegeleicht gestalten“. Referent Leopold Haschka aus Innernzell zeigte mit an-

sprechendem Bild- und Textmaterial auf, wie mit gesundheitsschonenden Anbausystemen und Arbeitstechniken der Garten an das Alter angepasst werden könne. Dabei verwies er auf die Vorteile eines Hochbeetes für den Gemüseanbau, die vor allem im Gärtnern ohne Bücken und im höheren Ernteertrag durch die Verrottungswärme liegen würden. Dazu gab er hilfreiche Tipps zum Anlegen eines Hochbeetes bezüglich der Grundfläche, des Materials und der Be-

füllung und zeigte verschiedene Varianten zum Selbst- oder Fertigbau. Als Neuheiten verwies er auf das Tischbeet, den Pflanzsack und den Pflanztopf. Gesundheitsschonend sei auch die Bepflanzung von Hauswänden und Gartenzäunen mit entsprechenden Behältern. Bei der Anlage von Obstbäumen empfahl Haschka die Verwendung von Spindelbuschbäumen, die bereits nach drei Jahren einen Vollertrag bringen würden sowie leicht zu ernten und zu pflegen seien. – bu